

# Die Heiligen Erzengel Michael, Raphael und Gabriel

*Predigt vom 29.09.2010 von Pfr. Ulrich Engel*

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn,

der heutige Festtag der drei heiligen Erzengel Michael, Gabriel und Raphael ruft uns wieder diese überaus bedeutsame und wichtige Welt der Engel ins Bewusstsein. Es ist nötig, dass wir immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, weil es sich hier um eine unsichtbare Welt handelt, die uns schon wegen ihrer Unsichtbarkeit praktisch gar nicht präsent ist. Es ist eine übernatürliche Welt, die zu dem Bereich des Himmels gehört und nicht von dieser Welt ist. Die Engel sind eine ganz bedeutende Wirklichkeit im Reiche Gottes. Sie sind reine, von Gott geschaffene Geistwesen. Der moderne Mensch kann mit den Engeln praktisch nichts mehr anfangen, denn der heutige Mensch kann nur noch etwas mit Dingen anfangen, die sinnlich wahrnehmbar und erfahrbar sind, oder die er gar gebrauchen und sich zu seinem Vorteil zunutze machen oder instrumentalisieren kann. Das ist das, was für den Menschen heutzutage Wirklichkeit darstellt.

Davon ist die ganze Welt der Engel im wahrsten Sinn des Wortes himmelweit entfernt. Die Engel sind uns entzogen, so, wie uns auch Gott entzogen ist. Wir sprechen hier auch von Transzendenz, weil deren rein geistige Welt unsere sichtbare, materielle Welt himmelhoch übersteigt. Die Engel sind für uns nicht erfahrbar, aber doch von Gott für uns zu einem ganz wichtigen Dienst bestellt. Wir sehen das, wenn wir uns einmal bewusstmachen, was die Heilige Schrift über die Engel und Erzengel sagt. Beispielsweise über den heiligen Michael, der den Drachen aus dem Himmel hinausgeworfen hat, Luzifer mit seinen Anhängern, welche die Rebellion im Himmel angezettelt und gegen Gott den Aufstand geprobt haben und ihm nicht mehr dienen wollten. Darum haben sie ihren Platz im Himmel verloren und sind für immer in der Hölle verdammt. Sie waren empört darüber, dass Gott Mensch werden wollte - und das auch noch aus einer Frau -, und deshalb wollen sie noch so viele Menschen wie möglich mit sich in den Abgrund und in ihr eigenes ewiges Verderben hineinziehen.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, die ganze Heilige Schrift ist mit Botschaften und Begegnungen von und mit diesen Engelwesen durchzogen. Es fällt uns nur zu wenig auf. Doch wenn wir einmal die Heilige Schrift daraufhin durchlesen, werden wir erstaunt sein, wie oft dort von Engeln die Rede ist und welche wichtige Bedeutung und Funktion sie von Gott erhalten haben.

Zuerst einmal ist die Engelwelt der Hofstaat Gottes. Wir wissen eigentlich nur durch die Engel, wie wir Gott in angemessener Weise verehren können und sollen. "Heilig, heilig, heilig, Gott, Herr aller Mächte und Gewalten, erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit!" Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, woher kennen wir denn das? Das ist die Vision des Propheten Jesaja, der in den Himmel hineinschauen darf und dort Gott auf seinem Thron sitzen sieht und um ihn herum auch die große Schar der Engel sowie die Art und Weise, wie diese Gott verehren. Wenn wir in der Heiligen

Messe das "Heilig, heilig" singen oder den eucharistischen Herrn anbeten, so ist also alles keineswegs eine menschliche Erfindung. Dazu haben wir Vorbilder in der Heiligen Schrift, gerade da, wo uns von der Anbetung der Engel berichtet wird.

In unserer „modernen“ Kirche werden wir ja von gescheiterten Priestern belehrt, dass die hl. Eucharistie zum Essen da sei und nicht zum Anbeten. Denn die Eucharistie sei doch Brot, und Brot sei zum Essen und nicht zum Anbeten da. Na, wenn das nicht selbstevident ist! Gepriesen sei der Herr für unsere modernen gescheiterten Priester und Theologen, die die Kirche endlich aus der Verblödung früherer Generationen erlöst haben, denen dieses helle Licht leider nicht aufgegangen ist. Aber nur in der Heiligen Eucharistie, gerade im Zeichen von Brot und Wein, ist der Herr nicht nur als wahrer Mensch, sondern auch als wahrer Gott leibhaftig gegenwärtig. Und Gott gebührt nach dem Vorbild der heiligen Engel und der himmlischen Heerscharen und dem Zeugnis der Heiligen Schrift Anbetung und Lobpreis. Aber wenn Gott sich nur in den Gestalten der heiligen Eucharistie leibhaftig „verdichtet“, wenn auch in der Gestalt des Brotes verborgen, unter den Menschen zeigt, dann möchte er von uns auch in diesen Gestalten angebetet werden, und uns bleibt auch überhaupt keine andere Möglichkeit, als ihn in der Gestalt des Brotes anzubeten, denn auf andere Weise ist er nun einmal nicht leibhaftig unter uns, andernfalls müssen wir uns aufgeklärt von der – eucharistischen – Anbetung dispensieren. Aber genau diese ist ein ganz bedeutender Vollzug der Gottesverehrung und christlichen Menschseins! Die eucharistische Anbetung ist unentbehrlich und heute notwendiger denn je!

Darüber hinaus haben die Engel aber auch die Funktion von Boten. Die Bezeichnung "Engel" ist abgeleitet von dem griechischen Wort "angelos", das nichts anderes als „Bote“ bzw. „Botschafter“ bedeutet, d. h. als einer, der eine Nachricht, nämlich von Gott selbst, an uns Menschen zu überbringen hat. Die Engel haben auf ihre Weise so etwas wie eine Brückenfunktion zwischen Gott und dem Menschen. Ganz besonders deutlich wird das am Erzengel Gabriel, der zunächst Zacharias im Tempel erklärt: "Dein Gebet ist erhört worden. Du wirst einen Sohn bekommen, dem sollst du den Namen Johannes geben" - wie uns in der Heiligen Schrift berichtet wird. Dann die Ankündigung der Geburt des Messias bei der Jungfrau von Nazaret: "Sei gegrüßt, du Begnadete". Wenn wir den Engel des Herrn beten, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, was beten wir da anderes als die Anrede, die der Erzengel Gabriel selbst gegenüber der Muttergottes gebraucht hat. Der englische Gruß ist also auch keine Erfindung von Menschen oder von der Kirche - wie man oft hören kann, es sei ja alles "bloß von der Kirche", womit man sagen will, bloß von Menschen wie du und ich, weshalb das auch alles ganz unmaßgeblich und unverbindlich sei ganz nach dem Motto: „Kannst du vergessen!“. Nein, das ist biblischer Text, Evangelientext, Lukas, erstes Kapitel. Und, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, mehr noch: Wir wissen aus der Offenbarung des Johannes gleich zu Beginn, dass jede Gemeinde von Gott einen Engel zugeteilt bekommen hat, einen Schutzengel, einen Patron, der jeder Gemeinde zugeteilt ist. Das gilt auch für uns und keineswegs nur für die Gemeinden, von denen das in der Heiligen Schrift berichtet wird. Oh, wie bewusst ist uns das eigentlich? Für viele dürfte das völlig neu sein, ohne dass ich da jemandem zu nahe treten möchte.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, das bedeutet eben auch, dass wir mit diesem Engel - nicht nur mit dem Engel unserer Gemeinde, den wir als Gemeinde kontaktieren müssen -, sondern auch mit unserem persönlichen Engel, der uns ebenso zugewiesen ist, Kontakt haben, dass wir uns ihm anvertrauen und uns ihm anheimstellen, denn die Engel sind offenbar nicht nur Überbringer von Botschaften, sondern auch Helfer, wie der Erzengel Michael und auch die heiligen Schutzengel. Sie sind auch dazu bestellt, dass sie uns behüten, bewahren und uns durch dieses Leben begleiten und uns auch einmal durch den Tod hindurch dem lieben Gott im Gericht empfehlen. Das ist eine ganz wichtige Funktion unseres Engels.

Es ist mir sehr wichtig, das zu sagen, denn wenn Gott eine solche „Institution“ wie die der Engel "einrichtet" und jedem von uns und jeder christlichen Gemeinde auch seinen Engel bestellt, dann können wir ja dieses Geschenk nicht einfach brachliegen lassen, als sei es ohne Bedeutung für uns, nur weil wir sie irgendwie nicht erfahren können. Auch wenn wir die Engelwelt nicht sehen können, weil es sich um reine Geistwesen handelt, die nicht an Materie gebunden sind, so können wir doch den Beistand der Engel an ihrer Wirksamkeit erfahren, wenn wir sie nur in unser Leben einbeziehen. Es gibt auch Menschen wie ein Pater Pio, welche die Gnade hatten, Engel auch sehen zu können, die sich ihnen zeigten, wie auch der Muttergottes oder auch dem hl. Josef.

Wie das in übernatürlicher Weise geschieht, können wir nicht nachvollziehen. Wir dürfen aber auch nicht die unbegrenzten Möglichkeiten der übernatürlichen Welt von unseren natürlichen begrenzten her deuten und verstehen wollen, sondern wir müssen sagen: Wenn es uns so in der Heiligen Schrift berichtet wird, dann können wir das auch so glauben - entgegen jeder modernen Exegese, die ja meint, es könne nicht mehr möglich sein, als sie sich vorstellen kann. Da sind Wunder und Engel und gerade auch die Welt der Dämonen und überhaupt der ganze Bereich des Übernatürlichen nur Hirngespinnste. Wir müssen das schon dem lieben Gott selbst anheimstellen, ob oder wie er uns seine Engel oder auch – an den entsprechenden Erscheinungsorten - seine Mutter zu erkennen gibt.

Die Engel haben schließlich auch eine wichtige Funktion als Kämpfer für uns. Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, auch das ist eine ganz wichtige Dimension, die wir heute weitgehend verdrängen: Unser Weg und unser letztendliches übernatürliches Ziel sind angefochten, und wir müssen kämpfen. Wir Menschen stehen in der Gefahr, vom rechten Weg abzugleiten und unser ewiges Ziel zu verlieren. Darum sind wir auf solche angewiesen, die mit uns streiten. Christliche Existenz ist immer auch Kampfexistenz. "Ich bin gesalbt zum heiligen Streit, bin Christi Königreich geweiht", wie es in einem Kirchenlied im Hinblick auf die Firmung heißt. Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, wir sind zum Kampf geweiht und kämpfen gegen die übernatürlichen Mächte, über die wir aber mit unseren bloß natürlichen Möglichkeiten nicht erfolgreich sein können, sondern nur, wenn der Himmel mit dem Heer seiner Engel auf unserer Seite steht. Es ist eine gewaltige Streitmacht, die Gott in unserem eigenen Interesse aufbietet - nicht für unsere weltlichen Interessen, sondern für die überweltlichen, übernatürlichen, ewigen Interessen. Darum ist es so wichtig, dass wir

uns dies einmal wieder bewusstmachen und diese unsichtbare Welt der reinen, geschaffenen Geister, der Engel, als Wirklichkeit anerkennen, die viel wirklicher ist als unsere Welt. Woran zeigt sich das? Weil die Engel ewig existieren. Das, was uns hier als die alleinige und ewige Wirklichkeit erscheint, wird alles einmal verschwunden sein und wir mit. Die Welt ist vorläufig - aber die Übernatur ist ewig, sie hat kein Ende. Zu dieser Übernatur gehören auch die Engel.

Ich darf vielleicht noch etwas zu dem dritten Erzengel, Raphael, sagen. Er ist der Brautführer des Tobias und er verbindet Tobias mit Sara. Das bedeutet auch gerade für die Ehen, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, dass dieser Raphael in den Ehen und Familien seinen Platz erhalten müsste, dass man sich in den Ehen und Familien dieses besonderen Beistands des Erzengels Raphael bewusst ist und ihn auch miteinbezieht. Er verbindet ja Tobias und Sara nicht nur, sondern er gibt ihnen auch Anweisungen, wie ihre Verbindung gelingen kann. (Lesen Sie das Buch Tobit, gerade auch den letzten Teil dieses kurzen, aber sehr schönen, lehrreichen und frommen Buches im Alten Testament.) Wäre es nicht wichtig, gerade heutzutage, wo wir immer nur Statistiken darüber lesen, wie viele Ehen halten und wie viele „über die Wupper“ gehen - wobei „katholische“ Ehen dabei überhaupt keine Ausnahme machen und sich statistisch leider überhaupt nicht von den übrigen unterscheiden -, dass der Erzengel Raphael stärker in den Alltag von Ehe und Familien eingebunden wird?

Auch darauf wollte ich Sie hinweisen und Ihnen heute einmal wieder diese unsichtbare, aber für uns Menschen höchst bedeutsame Welt der Engel als eine sehr wohl wirklichere Welt als unsere sichtbare Welt vor Augen gestellt und ans Herz gelegt haben. Alles ist von Gott zu unserem Nutzen, Frommen und Segen eingerichtet, gerade auch die Welt der reinen geschaffenen Geister, zu denen ja übrigens nicht nur die Engel, Erzengel und Schutzengel gehören, sondern auch die Cherubim und die Seraphim, die Throne, Mächte und Gewalten, die ja alle am Ende fast jeder Präfation vor dem Sanktus genannt werden und in deren Lobpreis Gottes wir einstimmen sollen. Aber wir müssen dann auch diese Geschenke so nutzen, wie sie gedacht sind.

Die Engel überbrücken die Kluft zwischen Himmel und Erde, aber auch nicht nur in einer Richtung, nämlich von oben nach unten, sondern auch von unten nach oben! Dazu müssen wir uns nur vergegenwärtigen, was wir im 1. Hochgebet hören: „Dein heiliger Engel trage diese Opfergabe auf deinen himmlischen Altar vor deine göttliche Herrlichkeit!“ In jeder Heiligen Messe, auch in dieser Stunde, sind wir von einer großen Schar von Engel umgeben und in sie eingehüllt. Machen wir uns das ganz bewusst!

Amen.